

Quellensteuer für Schweizer Grenzgänger

Sehr geehrter Herr Hoffmann, die Einführung der Quellensteuer für Pendler aus der Schweiz klingt nicht nur sinnvoll, sondern sie ist es auch. Seit Jahren fordern gewisse Kreise, die sich Gedanken über die Staatseinnahmen machen, die Einführung dieser Steuer. Dies wurde aber immer wieder zurückgestellt beziehungsweise verhindert. Grundsätzlich frage ich mich, wieso österreichische Pendler seit Jahrzehnten eine vierprozentige Quellensteuer bezahlen und schweizerische Pendler bezahlen für die Benützung der Infrastruktur keinerlei Abgaben. Weiters profitieren sie auch von den Quersubventionen zugunsten der Sozialversicherungen wie z. B. AHV/IV/FAK. Nun zu Ihrem Argument, dass die in Liechtenstein wohnhaften Pendler in die Schweiz durch die Einführung der Quellensteuer sehr viel mehr Steuern in der

Schweiz bezahlen müssen und im Endeffekt die Staatskasse keinerlei Einnahmen hat.

Diese Aussage stimmt natürlich ganz und gar nicht. Selbstverständlich werden die Wegpendler auch in der Schweiz Quellensteuer bezahlen müssen. Wenn man die Zahlen der Zupendler, 9083 Personen aus der Schweiz (Zupendler total 17 570 Personen, davon 51,7 Prozent aus der Schweiz), und Wegpendler, total 1516 Personen, anschaut, ist es klar ersichtlich, dass die geschätzten 20 Millionen Einnahmen eher die untere Grenze darstellen. Dies bestätigt auch die Reaktionen der angrenzenden Schweizer Gemeinden.

Es freut mich, dass Regierungschef Klaus Tschüscher im Interesse unseres Landes die Quellensteuer auch für Schweizer Pendler einführen will und es ist klar, dass jeder Staat für seine Interessen schaut. Ich habe vollstes Vertrauen, dass das Verhandlungsteam hier ein optimales Resultat für Liechtenstein erzielen kann und wird. (Die Zahlen wurden der Broschüre vom Amt für Statistik «Liechtenstein in Zahlen 2012» entnommen.)

Kurt H. Elsensohn, Haldenstrasse 19d, Triesen